Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M 3.42 Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 Fernspr. 92) Rhede. J. H. Hams Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 40 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Mittwoch, 12. Februar 1919 — Nummer 35

Die Annahme der Notverfassung.

Die Selbständigkeit der Einzelstaaten.

Präsident Dr. David eröffnete die Sitzung um 3,25 Uhr. Auf die Bitte einiger Mitglieder des Hauses verlas er eine Mitteilung, in der diese, die erst heute um 11 Uhr vormittags **Leipzig** verlassen haben, erklären, daß die Gerüchte, die über einen **Aufruhr in Leipzig** verbreitet sind, unbegründet sind. — Dann wurden einige weitere Kundgebungen und Adressen verlesen. — Auf der Tagesordnung steht die zweite und evtl. dritte

Beratung des provisorischen Verfassungsentwurfs.

Zur zweiten Lesung ist eine Reihe von Anträgen der Deutsch-nationalen Volkspartei und der unabhängigen Sozialdemokraten eingegangen, deren Drucklegung noch nicht erfolgt ist und die deshalb verlesen wurden.

Der bayerische Gesandte **Dr. v. Praeger** erklärte im Auftrage der Regierung Bayerns, Württembergs und Badens, daß die Regierungen von der Voraussetzung ausgingen, daß durch die Annahme des Gesetzentwurfes **Entscheidungen** über die **Sonderrechte** der einzelnen Freistaaten **nicht** vorgenommen werden würden.

Volksbeauftragter

Ebert

erklärte, daß die Reichsregierung dieser Auffassung zustimme.

Im Auftrage der Sozialdemokratischen Partei gab darauf

Abg. Löbe

die Erklärung ab, daß die Sozialdemokratische Fraktion von der Notwendigkeit einer raschen Verabschiedung des Gesetzes durchdrungen sei. Aus diesen Gründen habe sie sich auch entschlossen, ihre **erheblichen Bedenken** gegen die in §§ 2 bis 4, Abschnitt 2 enthaltenen Bestimmungen **zurückzustellen.** Nur unter dem Zwang der Verhältnisse und um den Wiederaufbau des Reiches nicht zu sehr zu gefährden, hätte sich die Fraktion dazu verstanden, in eine Einschränkung des Grundsatzes, daß die Nationalversammlung allein souverän sein soll, zu willigen. Für die endgültige Lösung behalte sich die Fraktion volle Freiheit der Entschließung vor.

Im Auftrage der Deutsch-demokratischen Partei erklärte

Abg. v. Payer

u. a.: Meine Freunde erkennen die Notwendigkeit an, eine Verfassung zu schaffen, ebenso, daß sie sofort in Wirksamkeit treten und darum das Notwendigste enthalten soll. Erst bei der Beratung der endgültigen Verfassung werden wir an die Prüfung der Frage herantreten können, wie zum Heil des Ganzen die **überragenden Forderungen der Reichseinheit** mit der Rücksicht auf das historisch gewordene, auf die Eigenart der deutschen Stämme, am besten vereinigt werden können. Unsere beste Zuversicht ist, daß uns Verständigung und ehrlicher Wille, die uns zum vorläufigen Entwurf, der nicht leicht zustande gekommen ist, verholfen haben, uns auch eine endgültige Verfassung schaffen werden. Unser Volk, das aus der Gegenwart durch Verwirklichung an Zukunftshoffnungen erlösen will, und der Feind, der uns den **Frieden grausam vorenthält**, sie sollen uns trotz der gewaltigen Parteigegensätze der letzten Wochen und Monate bei diesem ernsten Schritt vereint und entschlossen finden. (Lebhafter Beifall.) Die heutige Verabschiedung des ersten grundlegenden Gesetzes durch eine außerordentlich große Mehrheit soll uns u. a. von guter Vorbedeutung sein. Meine Freunde werden **geschlossen für die Vorlage** und ihre sofortige Durchberatung in zweiter und dritter Lesung stimmen.

Abg. Dr. **Heim** (Bayer. Volksp.) erklärte im Namen seiner Freunde u. a., daß diese die schwersten Bedenken gegen den vorl. Entwurf hätten. Sie hegten aber nach wie vor die Hoffnung, daß **es bei der Fassung der endgültigen Verfassung** gelingen werde, durch die Mitarbeit seiner Partei den berechtigten Wünschen ihres engeren Heimatlandes Geltung zu verschaffen.

Abg. Dr. **v. Delbrück** (Deutschn. Volksp.) erklärte, daß bei seinen politischen Freunden gegen die Vorlage die schwersten Bedenken beständen. Da aber ihr vorläufiger Charakter anerkannt sei, werde seine Partei, wenn auch nicht ohne schwere Gewissensbedenken, das große Opfer bringen und für die Vorlage stimmen.

Abg. **Dr. Heinz** (Deutsche Volksp.) erklärt im Namen seiner Partei, daß trotz erheblicher technischer und juristischer Bedenken seine Freunde aus politischen Gesichtspunkten für die Vorlage stimmen werden.

Abg. **Dr. Cohen** (Unabh. Soz.) begründet in längerer Rede die Anträge seiner Fraktion, die den § beseitigen und statt des Präsidenten ein Bundespräsidium oder ein Reichspräsidium schaffen wollen, weiter eine Regalisierung des Zentralrates der A.- und S.-Räte verlangen.

Abg. **Dr. Gröber** (Zentr.) erklärte u. a.: Uns ist im Augenblick das Wichtigste der Uebergang von der revolutionären zu einer Rechtsordnung möglichst zu beschleunigen. Angesichts dieser Aufgabe müssen alle anderen Bedenken zurückgestellt werden. Seine Partei werde in großer Mehrheit für die Vorlage stimmen. Diese betrachte die Annahme des Entwurfes als notwendige Vorbedingung für Frieden und Brot.

Damit schließt die Besprechung des § 1.

§ 1 wird dann gegen die Stimmen der Unabhängigen und eine Minderheit des Zentrums angenommen.

Zu § 2, der im übrigen unverändert angenommen wird, wird ein Antrag Payer-Löbe-Posadowsky-Dr. Riesser angenommen. Der Staatenausschuß wird gebildet von Vertretern derjenigen deutschen Freistaaten, deren Regierungen auf dem Vertrauen einer aus allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung beruhen. Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Reichsstaaten Vertreter entsenden.

Nach Ablehnung eines Antrages der Unabhängigen wird auch **§ 2 unverändert angenommen.**

Zu § 4 wird ein Antrag der Unabhängigen, daß dem Zentralrat der A.- und S.-Räte ein Einspruchsrecht gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung zustehen soll, abgelehnt, ebenso ein weiterer, der dem Zentralrat das Recht geben will, unter Umständen eine Volksabstimmung herbeizuführen.

§ 4 wird angenommen, davon der zweite Absatz gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Bayerischen Volkspartei.

Zu § 5 wird ein Antrag der Unabhängigen, daß Soldaten ebenso wie Beamte als Mitglieder der Nationalversammlung ihre Tätigkeit ausüben können, ohne Urlaub nachsuchen zu müssen, gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Im übrigen gelangt **§ 5 unverändert zur Annahme.**

§ 6 wird, nachdem Staatssekretär **Graf Brockdorff-Rantzau** erklärt hatte: „Ich kann vom Standpunkte meines Ressorts erklären, daß ich nicht die Absicht habe, Geheimverträge abzuschließen, unter Anlehnung der Anträge der Unabhängigen unverändert angenommen, ebenso §§ 7, 8 und 9, wobei im § 7 der Ausdruck „der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt" durch „absolute Stimmenmehrheit" ersetzt wird.

Dem § 10 wird folgender **Antrag Payer-Gröber** hinzugefügt: „Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Annahme durch die Nationalversammlung in Kraft. Von diesem Zeitpunkt kommen Gesetze sowie Verordnungen, die nach dem bisherigen Reichsrecht der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages bedurften, nur gemäß **§ 4 dieses Gesetzes zustande.**"

Auch Einleitung und Ueberschrift werden unverändert angenommen.

Dann wird sofort in die **dritte Beratung** eingetreten.

Das Haus gab auf Anfrage des Demokraten **Dr. Waldstein** seine Zustimmung dazu, daß die Autentizität des Gesetzes festzustellen, Aufgabe des Präsidenten der Nationalversammlung sei. — Damit schließt die Generaldebatte.

Volksbeauftragter **Landsberg** bemerkt in der Spezialkommission zu § 6: „Um eine Legendenbildung zu verhüten, stelle ich fest: Die Reichsregierung steht durchaus auf dem Standpunkt, daß die Tage der Geheimdiplomatie gezählt sein müssen. Aber wenn wir uns jetzt einseitig die Verpflichtung auferlegen, alle Verträge vor der Oeffentlichkeit abzuschließen, so kann daraus der eine oder andere Staat, der uns nicht günstig gesinnt ist, die Folgerung ziehen, daß er nun auch seinerseits nicht nötig habe, die Geheimdiplomatie abzuschaffen. Wir würden also damit unser Ziel der allgemeinen Abschaffung der Geheimdiplomatie geradezu gefährden.

Nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen Unabhängigen, die hierbei den in der zweiten Lesung eingebrachten Antrag wieder einbringen wollen, wozu sie jedoch nicht die notwendige Unterstützung finden, erklärte

Abg. **Dr. Waldstein** (Demokr.): Wir freuen uns des Bekenntnisses, das Dr. Cohn zur Oeffentlichkeit der Politik abgelegt hat. Wir wollen hoffen, daß diese Oeffentlichkeit auch im Verkehr unter den Fraktionen und Abgeordneten Platz greift und daß auch die zukünftige Aktion einzelner Abgeordneter mit dem Auslande sich öffentlich abspielt. Die überwiegende Mehrheit des Hauses ist sich darüber einig, daß die Geheimdiplomatie beseitigt werden muß.

Danach wird die Aussprache geschlossen; es bleibt bei den Beschlüssen der zweiten Lesung.

In der Gesamtabstimmung wird der Entwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen und weniger anderer Abgeordneter unter Beifall angenommen.

Die Ermächtigung an den Präsidenten, das Gesetz zu unterzeichnen und es damit in Kraft zu setzen, wird einstimmig erteilt.

Volksbeauftragter **Scheidemann** erklärt darauf: Nachdem die Nationalversammlung die vorläufige Verfassung verabschiedet hat, ist die geschichtliche Mission, die uns als vorläufige Regierung zugefallen war, beendet. **Wir legen die Macht, die wir von der Revolution empfangen haben, hiermit in Ihre Hände.** (Beifall.)

Abg. **v. Payer** (Dem.) schlug darauf vor, die Regierung zu ersuchen, ihr Amt bis zur Wahl des Reichspräsidenten und der Bildung des Reichsministeriums weiterzuführen, worauf

Volksbeauftragter **Scheidemann** erklärte: Wir sind bereit, diesem Wunsche nachzukommen.

Das Haus nahm darauf den Vorschlag des Abg. v. Payer einstimmig an.

Nächste Sitzung Dienstag 3 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Reichspräsidenten.

Schluß nach 6 Uhr.

Weimar.

Aus der Zentrumsfraktion.

Weimar, 10. Febr. Die **Zentrumsfraktion** beriet gestern ihr Aktionsprogramm. Die Hauptbildung desselben bildeten die Forderung nach Errichtung eines auf der allgemeinen Wehrpflicht aufgebauten Heeres, sowie nach einer die Ruhe und Ordnung im Innern gewährleistenden **Sicherheitsorganisation.** Ferner tritt das Programm für Freiheit auf religiösem und politischem Gebiet ein.

Leider haben sich die taktischen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zentrum und der **Bayerischen Volkspartei** in Sachen des **Verfassungsentwurfes** nicht überbrücken lassen. Auch die Zentrumsfraktion steht auf dem Standpunkt, daß der Verfassungsentwurf, so, wie er der Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorliegt, seine schweren Bedenken hat, weil er auf die Rechte der Einzelstaaten nicht genügend Rücksicht nimmt. Es war vorgeschlagen worden, diese Bedenken über die offiziellen Erklärungen, die heute nachmittag bei der Beratung des Gesetzentwurfes abgegeben werden sollten, zum Ausdruck zu bringen, und man hätte es gerne gesehen, wenn die Bayerische Volkspartei sich auf den Standpunkt gestellt hätte, daß damit auch ihren prinzipiellen Anschauungen genügend Rechnung getragen sei, zumal es sich doch nur um einen vorläufigen Verfassungsentwurf handelt. Indes hat die Bayerische Volkspartei darauf bestanden, mit einer **eigenen Erklärung** gegen den Entwurf vorzugehen. Sie beabsichtigt, den Entwurf in der vorliegenden Fassung abzulehnen. Bestimmend für diese Haltung war der Umstand, daß die Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei dem ihnen erteilten Mandat nicht gerecht zu werden glauben, wenn sie sich auf einen weniger schroffen ablehnenden Standpunkt stellen.

Die vorläufige Reichsgewalt.

TU. Weimar, 10. Febr. Der **Reichspräsident,** dessen Wahl heute oder Dienstag erfolgen soll, wird entweder im Schloß Bellevue in Berlin oder im Reichskanzlerpalais Wohnung nehmen. Der Nationalversammlung wird nach der Wahl des Reichspräsidenten eine Kreditvorlage zugehen, durch welche die Bezüge des Präsidenten bestimmt werden sollen. Außer einer festen Apanage sollen dem Präsidenten mehrere hunderttausend Mark zu Repräsentationszwecken gewährt werden, doch dürfte die Gesamtsumme eine Million nicht erreichen.

Ein gutes Pöstchen.

TU. Weimar, 11. Febr. Wie verlautet, wird der neue **Reichspräsident** eine Dotation von einer Million Mark beziehen.

Die neue Regierung.

Berlin, 11. Febr. Die Parteiführer haben sich laut „Vossischer Zeitung" darüber geeinigt daß zum provisorischen Präsidenten **Ebert** gewählt wird und daß an die Spitze des Reichsministeriums **Scheidemann** tritt. Da das Zentrum eine der drei leitenden Stellen besetzen will, tritt Dr. David zurück und macht den Platz für **Fehrenbach** frei. Endgültig festgesetzt ist auch, daß das Kabinett aus 14 Mitgliedern besteht, einschließlich des Vorsitzenden aus 7 Sozialdemokraten, 4 Demokraten und 3 Zentrumsangehörigen.

Graf Posadowsky.

Jena, 10. Febr. Es verlautet, daß zum Reichspräsidenten von den **bürgerlichen** Parteien Graf **Posadowsky** vorgeschlagen würde.

Für die deutschen Kriegsgefangenen.

TU. Weimar, 10. Febr. Die sozialdemokratische Fraktion hat den übrigen Fraktionen einen Antrag vorgelegt, der für die deutschen Kriegsgefangenen eintritt und ihr Recht auf **baldige Rückbeförderung in die Heimat** betont. Eine weitere Aktion zugunsten unserer unglücklichen Gefangenen wird von den weiblichen Mitgliedern sämtlicher Fraktionen geplant mit Einschluß der Unabhängigen. Ein Entwurf soll vom Zentrum den übrigen Parteien bereits unterbreitet worden sein.

Die Neuordnung im Reich.

Die Lage in den Kohlenrevieren.

Obgleich die Nachrichten von der Einstellung der Streiks im Oberschlesischen Kohlenrevier die Hoffnung zu berechtigen scheint, daß nunmehr eine Besserung in der Kohlenversorgung Deutschlands zu erwarten sei, so belehrten uns die Tatsachen eines anderen. Mehr und mehr machen sich die Folgen der Transportschwierigkeiten, hervorgerufen durch die großen Abgaben von Lokomotiven an die Entente fühlbar. Folgende Zahlen aus unseren beiden größten Steinkohlenrevieren mögen das erläutern: Am 3. ds. Ms. betrug die Wagengestellung im rheinisch-westfäl. Revier 18 160 Wagen, was im Vergleich zur vorherigen Woche als günstige Ziffer gelten muß. Bis zum 7. ds. Ms. ist diese Zahl, sich ständig vermindernd, bis auf 12 550 zurückgegangen, in

Oberschlesien sank die Ziffer der Eisenbahnwagen im selben Zeitraum von 4568 auf 3097. Zieht man in Betracht, daß während des Krieges im selben Zeitraum von etwa 4568 auf 3097. etwa täglich 25 000 Wagen, in Oberschlesien etwa täglich 12 000 Wagen abrollten, so wird es augenfällig, auf welch ungeheurem Tiefstand wir uns heute bewegen. Leider ist vorerst mit einer **Besserung** der Transportverhältnisse **nicht** zu rechnen.

Der Verfassungsentwurf für Preußen

wird noch in dieser Woche der konstituierenden Landesversammlung unterbreitet werden, deren **Einberufung im Laufe des Monats,** wie der „B. L." schreibt, mit Sicherheit erfolgen dürfte. — Der Entwurf sieht ein **Einkammersystem** und ein besonderes Staatspräsidium vor.

Die nordwestdeutsche Bundesrepublik.

WTB. Braunschweig, 10. Febr. Die für heute und gestern angesetzte Konferenz von Vertretern der A.- und S.-Räte Westdeutschlands betreffend den Plan zur Gründung einer nordwestdeutschen Bundesrepublik, zu der 97 Delegierte erschienen sind, werden vertraulich geführt. Die Verhandlungen sollen morgen fortgesetzt werden.

Kein Staatsbankerott.

TU. Berlin, 10. Febr. Nach Pressemeldungen soll der preußische Finanzminister Dr. Südekum gelegentlich seines Aufenthaltes in Weimar von einem bevorstehenden Staatsbankerott und ähnlichen trüben Aussichten gesprochen haben. Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, kann sich Dr. Südekum unmöglich in dieser Weise geäußert haben. **Ganz abgesehen von der Undenkbarkeit eines Staatsbankerotts** ist schon die Annahme, Dr. Südekum erklärt, dem Einzelnen werde je nach Bedürfnis und Würdigkeit ein Teil seines Einkommens belassen werden, derart naiv, daß sie die **Unmöglichkeit einer solchen** Aeußerung **des Ministers klar erkennen läßt.**

WTB. Berlin, 10. Febr. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Aeußerungen des Finanzministers Dr. Südekum, wonach die Aussichten auf die Finanzlage des Deutschen Reiches als ziemlich trostlos geschildert werden, haben an der Börse zu einer fast allgemeinen Abschwächung des Kursstandes geführt. Bei kleinem Geschäft betrugen die Rückgänge bei den meisten Werten ein bis zwei Prozent, vereinzelt drei Prozent, obwohl hin und wieder die Kurse unverändert und vereinzelt sogar etwas höher waren. Die rückläufige Kursbewegung machte im Verlaufe weitere mäßige Fortschritte, und gegen Schluß verharrten die Notizen überwiegend auf dem niedrigsten Tagesstand, abgesehen von kleineren gelegentlichen Kurserholungen. Am Rentenmarkt waren Kriegsanleihen und alte heimische Anleihen durchweg schwächer, ebenso die österreichisch-ungarische Renten und die anderen ausländischen Renten durchweg Kursrückgänge erfuhren.

Erkrankung des früheren Kronprinzen.

Berlin, 11. Febr. Dem „B. L." zufolge soll der frühere Kronprinz **Wilhelm** erkrankt sein.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland.

TU. Berlin, 10. Febr. Die deutsche Waffenstillstandskommission meldet: Das Abkommen mit den Vertretern der alliierten Regierungen über die Lieferung von

Lebensmitteln an Deutschland

ist am 8. Februar in Spaa nach dreitägiger Verhandlung unterzeichnet worden. An den Verhandlungen, die deutscherseits der Unterstaatssekretär Braun vom Lebensmittelamt leitete, haben außerdem Vertreter aller beteiligten Reichsstellen, Vertrauensmänner des Handels und der Aerzteschaft teilgenommen. Der wesentliche Inhalt des Abkommens, das sich an die in Trier getroffenen Vereinbarungen anschließt, ist folgender:

Laut Erklärung des Rates der Alliierten wird Vorsorge getroffen, daß sofort rund 70 000 **Tonnen Schweinefett und Schweinefleisch** und **250 000 Tonnen kondensierte Milch** über Rotterdam nach Deutschland gesandt werden. Die Bezahlung dieser Lieferung ist deutscherseits durch Gold und fremde Devisen sichergestellt. In unmittelbarem Anschluß an diese Lieferung sollen die Alliierten 200 000 Tonnen Weizenmehl und weitere 25 000 Tonnen Schweinefett und Schweinefleisch liefern, wenn eine befriedigende Regelung der Finanzfrage bei den am 12. Februar beginnenden Verhandlungen der Finanzkommission getroffen wird.

Die Vertreter der Alliierten haben sich bereit erklärt, den Wunsch der deutschen Regierung für die weitere **Versorgung Deutschlands** bis zur neuen Ernte in Erwägung zu ziehen und zwar gleichfalls unter der Voraussetzung, daß eine befriedigende finanzielle Abmachung getroffen wird. Als Bedarf sei von den deutschen Vertretern für die Monate März bis August ausschließlich angegeben worden: 400 000 Tonnen Weizen,

Der Krieg mit den Polen.

Polnische Frechheit.

Berlin, 11. Febr. Wie dem „B. T." über Genf berichtet wird, hat die polnische Delegation ein neues **dreistes Ersuchen** an den Obersten Kriegsrat der Alliierten gerichtet, wonach bei der Erneuerung des Waffenstillstandes es den Deutschen auf das entschiedenste verboten werden soll, militärische Aktionen gegen die Polen **in der Provinz Posen** zu unternehmen. Weiter soll Deutschland gezwungen werden, an Polen die Erlaubnis zu geben, die Eisenbahn von Danzig bis Warschau für den Transport von Truppen und Munition zu benutzen. — Weiter meldet das Blatt: Die polnische Bedrohung Brombergs ist gewachsen. Die Polen stehen 10 Kilometer vor Bromberg. Bei Nackel halten sie die D-Züge auf und unterziehen die Reisenden großen Belästigungen. Die Polen schießen auf die D-Züge. — Der Dienstbetrieb der Obersten Heeresleitung in Kolberg wird vom 12. 2. ab in vollem Umfange aufgenommen werden.

TU. Königsberg i. Pr., 11. Febr. Ueber die **Einnahme von TeTlcze östlich von Memel** berichten Flüchtlinge: Die Stadt wurde nach einem kleinen Scharmützel von einer 200 Mann starken Abteilung mit Maschinengewehren besetzt. Weitere 4000 Mann sollen einrücken. Requisitionen größten Umfange wurden in der Umgebung vorgenommen. Die Bolschewisten von Ludnicki und d enDörfern der Umgebung wurden zum Einexerzieren nach Schaulen transportiert. Die Bolschewisten erließen Aufrufe, die besagen, daß in Littauen der Bolchewismus genau so eingeführt werde wie in Rußland. In **Bausk** nördlich Mitau rückte das 3. littauische Bataillon ein. Feindlich gesinnte Personen der Umgebung wurden verhaftet und nach Bausk geschleppt. Mehrere Führer wurden **erschossen.** In Eicken wurden 123 wohlhabende deutsch sprechende Leute bei einer Versammlung überrascht und festgenommen. 63 von ihnen sollen am nächsten Tage in Bausk **erschossen** worden sein. Auch mehrere Letten, die während der deutschen Besetzung das Amt des Gemeindevorstehers versahen, wurden **erschossen.** Später rückte auch das zweite litauische Bataillon ein. Die Truppen äußerten, sie seien **von Lenin geschickt, um sich mit der deutschen Spartakistengruppe zu vereinigen.**

Eine deutsche Note über die polnischen Umtriebe.

WTB. Berlin, 10. Febr. Auf die von General **Nudant** am 3. d. Mts. der deutschen Waffenstillstandskommission übergebenen **Note des Marschalls Foch,** worin die deutschen Militärbehörden namens der Alliierten von der Entsendung einer **Kommission nach Polen** benachrichtigt worden sind, hat die deutsche Regierung folgende **Antwort erteilt: Die deutsche Regierung nimmt** mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die assoziierten und alliierten Mächte eine Kommission nach Polen senden wollen, die bevollmächtigt ist dort nach Möglichkeit jede Unordnung zu beseitigen und die polnischen Behörden zur Abstandnahme von jeder Gewaltanwendung gegen die deutschen Streitkräfte zu veranlassen. Die deutsche Regierung wird die erforderlichen Anordnungen für die sichere Durchreise der Kommission treffen, sobald die Zeit ihrer Ankunft und ihr Reiseweg feststeht. Dagegen liegt es nicht in ihrer Macht, über die Bedingungen hinauszugehen, die ihr wegen des Durchzugsrechts der alliierten und assoziierten Staaten durch das Waffenstillstandsabkommen auferlegt sind. Sie setzt vielmehr voraus, daß die Tätigkeit der Kommission sich außerhalb der im Waffenstillstandsabkommen bezeichneten Reichsgrenze abspielen wird. Die Ausübung der Gebietshoheit innerhalb dieser Grenzen ist **ausschließlich Sache der deutschen Regierung.** Sie kann daher Vertretern anderer Staaten die Wahrnehmung irgendwelcher Befugnisse nur zugestehen, soweit sie sich dazu durch Vertrag verpflichtet hat. Die deutsche Regierung vermag auch nicht anzuerkennen, daß es innerhalb der Reichsgrenzen schon jetzt polnische Behörden und ein von ihr unabhängiges öffentliches Leben gibt. Sie ist entschlossen, die Verpflichtungen unverbrüchlich zu halten, die sie durch Anerkennung der Millonschen Grundsätze gegenüber den Bewohnern unzweifelhaft polnisch besiedelter Gebietsteile des Reiches übernommen hat. Sie kann aber nicht dulden, daß Reichsangehörige polnischen Stammes die Durchführung dieser Verpflichtungen suchen. Ihrerseits hat die deutsche Regierung nie beabsichtigt, gewaltsam gegen Reichsangehörige polnischen Stammes vorzugehen. Es ist bekannt, daß es die polnischen Bewohner der preußischen Ostprovinzen gewesen sind, die zum Teil unter Bruch des Fahneneides die Waffen gegen die Regierung erhoben und Staatsbehörden abgestellt haben. Gegen solche aufrührerischen Angriffe vorzugehen, muß sich die deutsche Regierung so lange vorbehalten, bis alle bewaffneten polnischen Formationen aus dem jetzigen Reichsgebiet entfernt sind. Ueber die endgültige Zugehörigkeit der Gebiete, die der Marschall Foch als „Deutsches Polen" bezeichnet, wird erst der Friedensvertrag entscheiden. Bis dahin lehnt Deutschland eine Weisung seiner Gegner über das Verhalten seiner Behörden in diesen Gebieten ab.

gez. Graf Brockdorff-Rantzau.

100 000 Tonnen Fette und Fleisch für jeden dieser Monate, ferner 1 Million Tonnen Mais oder andere Futtermittel für den ganzen Zeitraum. Die Erfüllung des ganzen Abkommens ist von den Vertretern der alliierten Regierungen ausdrücklich abhängig gemacht worden von der Annahme und von der Ausführung der Bedingungen, die sie uns betreffs der **Uebergabe der Handelsflotte** auferlegt haben und noch weiter auferlegen wollen.

TU. Berlin, 11. Febr. Wie die deutsche Waffenstillstandskommission der TU. mitteilt, hat die Entente ihre Bedingungen für die Abgabe der Handelsflotte zur Einfuhr von Lebensmitteln weiter verschärft, sodaß die Aussichten für die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln nach wie vor höchst unsicher sind.

TU. Berlin, 11. Febr. Die Verschärfung des Schiffahrtsabkommens soll, wie die „Voss. Ztg." erfährt, darin bestehen, daß in die abzuliefernden Schiffe auch die Neubauten einbezogen werden. Ferner sind die bewilligten Ausnahmen von der Ablieferung deutscher Schiffe jetzt als provisorisch bezeichnet, sodaß sie jederzeit rückgängig gemacht werden können.

Verschiebung der Reise der deutschen Unterhändler.

Die Entente beliebt unsere Unterhändler als Luft und schlechter als Schuhputzer zu behandeln. Wenn die Sache nicht so blutig ernst wäre, könnte man über das Emporkömmlingswesen der geschlagenen „Sieger" überlegen lächeln, so aber muß man es aufs tiefste bedauern, daß die Ententeherrschaften weder Herz noch Verstand haben. Der Hochmut wird ihnen schon noch vergehen, wenn es zu spät ist. Das neueste Stückchen, das sich die Verbändler leisteten, wird durch folgende Meldung illustriert:

TU. Weimar, 11. Febr. Die Waffenstillstandskommission, die sich vorbereitet hatte, heute früh nach Trier abzureisen, hat ihre Reise vorläufig verschieben müssen, weil auf das Telegramm an die Ententevertreter die Antwort eingetroffen ist, man könne den Beginn der Verhandlungen noch nicht festsetzen. Die deutsche Kommission würde 40 Stunden vorher, wie die Entente sich ausdrückt, „rechtzeitig" verständigt werden.

Hoffentlich finden unsere Unterhändler die richtige Antwort auf diese Unverschämtheit.

Neue Unruhen.

TU. Hamburg, 11. Febr. Der Hambg. Korr. berichtet: In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr kam es in der Nähe des Dammthor-Bahnhofs zu **heftigen Schießereien,** die heute morgens noch fortdauerten. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, haben dort bewaffnete Banden einige Villen angegriffen, um sie zu **plündern.** Hierbei wurden sie von Sicherheitsmannschaften gestellt. Da es sich um größere Banden handelt, wurden auf Automobilen vom Stadthaus dorthin Verstärkungen entsandt. Der gesamte Hamburger Sicherheitdienst ist in Alarmbereitschaft. Ueber den Ausgang des Gefechtes ist noch nichts bekannt.

TU. Hamburg, 11. Febr. Die Reibereien begannen in der Jahnallee. Die Besitzer von Villen wurden mit vorgehaltenen Waffen gezwungen, ihre Wertsachen abzuliefern. Am neuen Steinweg wurde ein Waffenlager beschlagnahmt. Es wurden u. a. 15 Maschinengewehre, mehr als 100 Gewehre, 0 Kisten Handgranaten und 21 Kisten Maschinengewehr-Munition aufgefunden.

Unruhen in Münster?

Zwischen dem Generalkommando und dem Generalsoldatenrat des 7. A.-K. ist es zu Unstimmigkeiten gekommen. Hierüber wird in Münsterschen Zeitungen berichtet:

Der Generalsoldatenrat des 7. A.-K., der hier seinen Sitz hat, war bereits seit einigen Wochen dazu übergegangen, aus verschiedenen Orten des Industriebezirks sich eine Sicherheitswehr zu beschaffen, deren Notwendigkeit aber der hiesige Bezirks-Soldatenrat verneinte. Er verlangte vom Generalsoldatenrat die Zurücksendung dieser Leute, drang aber damit nicht durch, sondern erreichte nur, daß diese 88 Leute dem Generalsoldatenrat nicht einseitig unterstellt, sondern dem Bezirkssoldatenrat mitunterstellt wurden. Die radikale Entwicklung und Zusammensetzung des Generalsoldatenrats machte unterdessen weitere Fortschritte, so daß sich der zu den Mehrheitssozialisten gehörende Sergeant Buse — ein Gewerkschaftsbeamter aus Bielefeld — vor einigen Tagen genötigt gesehen hat, von seinem Posten zurückzutreten. In einer Vollsitzung wurde eine Entschließung mit 35 gegen 8 Stimmen angenommen:

„Der erweiterte Generalsoldatenrat erkennt die Verfügung des A. B. Bl. Nr. 8 in bezug auf Kommandogewalt und Stellung der Soldatenräte nicht an und gibt Richtlinien heraus, deren strikte Durchführung den Bezirkssoldatenräten zur Pflicht gemacht wird."

Der Beschluß des Generalsoldatenrats hat natürlich unter den regierungstreuen Truppen große Empörung ausgelöst u. der kommandierende General des 7. A.-K. hat sich sofort nach seinem Bekanntwerden mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt und um militärischen Schutz gegen die Durchführung der Beschlüsse des Generalsoldatenrats gebeten. Dieser militärische Schutz ist im Verlaufe des Sonntags hier eingetroffen und hat im Kgl. Schloß Unterkunft gefunden. Aus diesem Grunde ist die Absperrung des Schlosses erfolgt.

Gestern abend erfolgte nun folgende Bekanntmachung des Kommandierenden Generals:

Münster, den 11. Februar 1919.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis der Bevölkerung und der Soldaten, daß ich den General-Soldatenrat des 7. A.-K. heute aufgelöst habe und zum Teil festgenommen habe, da er fortgesetzt die Durchführung der von der Regierung gegebenen Weisungen widerstrebte, eigenmächtig unrechtmäßige Anordnungen traf und sogar zu offenem Widerstand aufforderte. Untersuchung und Neuwahl eines Korps-Soldatenrates ist eingeleitet.

Gerade jetzt müssen wir alle gemeinsam hinter der republikanischen Regierung stehen und alles daran setzen, um ihren Anordnungen Geltung zu verschaffen und ich fordere die gesamte Bevölkerung auf, mich hierin zu unterstützen.

Nur so kann Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden, die wir brauchen, um die Folgen des Krieges zu überwinden.

Obige Anordnungen mußten unbedingt getroffen werden, um auf alle Fälle zu verhindern, daß durch den Zustrom von unkontrollierbaren Elementen die öffentliche Ordnung und Sicherheit von Leben und Eigentum der Bewohner gefährdet werden. Zur Beunruhigung liegt kein Grund vor.

Der Kommandierende General.
gez. Frhr. v. Watter.
Generalleutnant.

Eine telephonische Verbindung mit Münster war nicht zu erreichen, man vermutet, daß das Fernsprechamt besetzt ist.

Ausland.

Revolutionäre Bewegung in Rumänien.

Bukarest, 11. Febr. Gestern fanden hier neuerlich Demonstrationen statt, die einen durchweg **revolutionären Charakter** hatten. Als der Strom der Massen in die Calea Victoriai einzog, fuhr in blitzschnellem Tempo der **König** im Automobil vorbei. Die Demonstranten warfen mit Steinen nach dem Auto und schrieen: „Nieder mit dem Wüstling! Hoch die Republik! Es lebe die befreiende Kraft des Proletariats!" Erst als Truppen einschritten, gelang es, die Massen auseinanderzutreiben.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 12. Februar 1919.

r. **Die Beamtenvereinigung von Bocholt** — Stadt und Land — hielt, so wird uns geschrieben, am Sonntag Nachmittag in der Kronenburg unter Leitung ihres ersten Vorsitzenden, Studienrat **Bause,** ihre erste Mitgliederversammlung zwecks Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen ab. Die Vereinigung bezweckt die Hebung des gesamten Beamten- und Lehrerstandes, ihre Mitgliederzahl beläuft sich schon auf über 350 und nimmt noch ständig zu. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Studienrat Bause 1. Vorsitzender, Telegraphensekretär Altenkämper 2. Vorsitzender, Oberstadtsekretär Wilms 1. Schriftführer, Lehrerin Heimann, 2. Schriftf., Zollsekretär Gier Kassenführer und aus den Beisitzern: Erster Bürgermeister Wesemann, Amtsgerichtsrat Degener, Lehrer Schürkmann, Obergütervorsteher Eckertz, Lehrerin Epping, Zollaufseher Marten, Telegraphengehilfin Drunkemöller, Oberpostschaffner Wegener, Weichensteller Schüring und Eisenbahnschaffner Joormann. In der Versammlung wurde unter allseitiger Zustimmung beschlossen, mit der bisherigen Gepflogenheit des bescheidenen Zurseitestehens zu brechen. Durch eine möglichst weitgehende Beteiligung an allen öffentlichen Angelegenheiten soll ein innigerer und größerer Berührungspunkt mit der gesamten übrigen Einwohnerschaft und dadurch ein allseitig besseres Verständnis für die eigenartige Lage der Beamten- und Lehrerschaft herbeigeführt werden. Als zunächst wichtigster Schritt in dieser Richtung wurde die **Entsendung eines Beamtenvertreter** in das Stadtverordnetenkollegium erkannt. Dementsprechend einigte man sich nach kurzer Aussprache, an die christliche Volkspartei heranzutreten und sie um Aufnahme von drei Vertretern in ihren Wahlvorschlag nämlich 1. des 1. Vorsitzenden Herrn Studienrat Bause, 2. des Beisitzers Herrn Ober-Gütervorsteher Eckertz, 3. des Beisitzers Herrn Ober-Postschaffner Wegener zu ersuchen. Während dieser Vorganges lief noch die Nachricht ein, daß der zweite Vorsitzende der Vereinigung, Herr Telegraphensekretär Altenkämper in dem vereinigten Wahlvorschlage der Landgemeinde Stenern aufgenommen worden sei. Wir freuen uns ob des Beschlusses der Beamten- und Lehrerschaft und wünschen ihr und ihren regsamen Führern Glück und Erfolg bei ihren weiteren Arbeiten.

!;! **Theater-Verein e. V.** Auf den am Donnerstag, den 13. ds. Mts. abends 8 Uhr im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt stattfindenden Wilhelm-Busch-Abend möchten wir

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Salomon Landau

Julia geb. Lilie

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie S. Landau.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Langenbergstraße 38 aus statt.

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Theodor Spinnecken

findet statt am Freitag, dem 14 ds. Mts., morgen 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben, jüngsten Töchterchen und Schwesterchen **Trudi** sagen wir allen unsern **tiefgefühlten Dank.**

Bocholt, 10. Februar 1919.

Familie B. Sieverding.

Eisenbahn-Verein Bocholt.

Gegen Bezugsmarken 13 bis 15 können an der Rampe Hausbrandkohlen abgeholt werden. Ausgabe erfolgt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten.

Der Vorstand.

Größeres, kaufmännisches Büro sucht per sofort, spätestens 1. April

flotte Stenotypistin.

Es wollen sich nur solche Bewerbinnen melden, die längere Zeit auf einem größeren, kaufmännischen Büro tätig gewesen sind und über gediegene Kenntnisse in allen einschlägigen Büroarbeiten verfügen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **C 39** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Städt. Arbeitsnachweis
Gasthausplatz, Zimmer 3.
Fernruf 137.

Es werden gesucht:

1 Maschinist für Sägewerk, Beaufsichtigung der Kessel und Akkumulatoren - Lichtanlage. Nur gelernte Schlosser und Monteure wollen sich melden.
1 Schlosser und Dreher für Sägewerk,
50 Koksarbeiter,
1 Vorarbeiter,
140 Wachtmannschaften für Gefangenenlager Dülmen,
40 Schlackenlader,
60 Stein- u. Erdarbeiter,
15 Steindrech- und Mahlwerksarbeiter,
1 Elektrotechniker.

Es suchen Stellen:

3 Bäcker bezw. Konditor,
15 Handlungsgehilfen,
4 Schlosser,
6 Dienstmädchen.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.

Vermittlung kostenlos.

Hypothekengelder

auf I. Hypothek unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Offerten unter C 838 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Das Wohnhaus

Hermannstraße 1 b

ist von mir unterhändig unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen.

Herm. Rogge.

Ladenlokal

mit Lagerraum und Werkstatt in guter Geschäftslage Bocholts zu mieten gesucht.

Offerte unter **C. 604** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bettnässen

erfolgr. Befreiung, Alter u. Geschl. angeben. Ausk. umsonst.

Sanitas-Depot Halle a. S. 267.

Alleinstehende Dame sucht zu April oder Mai besseres in Küche und Hausarbeit, sowie im Nähen und etwas Handarbeit erfahrenes

Mädchen.

Off. unter B. 111 an die Geschäftsstelle.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

welches gut melken kann und etwas Landarbeit versteht, zum 1. Mai gesucht. Näh. bei **Wwe. Joh Köck, Anholt, Hardenberg.**

Ein

Mädchen

für kinderlosen Haushalt auf sofort nach Düsseldorf gesucht.

Näheres Osterstraße 65.

Tüchtiges

Hausmädchen

gesucht.

Frau Liebreich,
Westend.

Frau sucht Kunden

um für dieselben zu **stopfen und flicken,** in und außer dem Hause.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein gelernter

Hülfsarbeiter

gesucht.

Clemens Niemann,
Dachdeckermeister,
Bauklempnerei und Installationsgeschäft.

Ein 17jähr. Junge,

der Landwirtschaft versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht für sofort Stellung.

Näheres Geschäftsstelle

Suche

für meinen 14jähr. Sohn, kath., vom Lande mit guter Schulbildung, der das Schreinerhandwerk erlernen will, einen tüchtigen

Schreimeister

am liebsten auf dem Lande.

Offerten unter **B 109** an die Geschäftsstelle.

Für einen 15jährigen

Knaben

wird Stelle als

Schlosser- oder Schmiedelehrling

gesucht.

Bocholt, 10. Febr. 1919.

Städt. Fürsorgestelle
f. d. Kriegshinterbliebenen in Bocholt.

Mittelstands-Versammlung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr findet im großen Saale des Bürgerkrug eine

große Mittelstands-Versammlung

statt, wozu sämtliche handwerkliche und kaufmännische Mittelständler Bocholts (Damen und Herren) nebst ihren wahlberechtigten Angehörigen hiermit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Referat des Verbandssyndikus Herrn Dr. Müller-Essen über selbständiger Mittelstand und Stadtverordnetenwahlen.
2. Aussprache über in Vorschlag zu bringende Kandidaten.
3. Wahl von Vertrauensmännern zur Mitwirkung bei der endgültigen Aufstellung der Kandidaten.

Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pfg. Unkosten erhoben.

Der Vorstand des Mittelstandsamts.

Oeffentl. Versteigerung

Am 14. Februar 1919, 10 Uhr vormittags, in Bocholt i. W. bei der Herzog-Schule.

Verkauft werden:

Einige Ackerwagen, verschiedene andere Fahrzeuge, alte Geschirre und Geschirrteile, Sättel, Taue, Spaten, Hacken, Äxte, Handswerkszeug für Schmiede, Schuhmacher usw., alte Fahrräder usw.

Sammellager für Heeresgut Bocholt i. W.

Liefert Heeresgerät bei der Sammelstelle ab, oder meldet Abholung an.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 17. Februar, vormittags 10 Uhr

beginnend, sollen auf Finke und Schmeink in Crommert, eine halbe Stunde von Rhede,

17 schwere, schöne Kiefern, mildes Schreinerholz,
4 Parzellen Eichen-Frechtpfähle,
20 Parzellen Kiefern- und Eichen-Durchforstungs-Brennholz,

meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz bei Finke in Crommert Nr. 9

Grundstücksversteigerung.

Am Donnerstag, dem 20. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr

werde ich im Auftrage der Geschwister Steverding, die denselben zugehörigen in der Gemeinde Bocholt, Sachsenstraße belegenen

Grundstücke

Flur 46 Nr. 346/53, groß 1 Hektar, 27 ar
Flur 46 Nr. 439/128, groß 2 ar 33 qm

in der Wirtschaft „Zur Glocke", hier, Sachsenstraße öffentlich und meistbietend versteigern.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Am Donnerstag, dem 13. d. Mts., morgens 9 Uhr habe beim Gastwirt Overbeck, Bahnhof Bocholt

ein Transport

Schweine

Alter von 6—10 Wochen.

Josef Lübbers, Emmerich.

Ulft'sche Dampf-Waschanstalt

Ulft (Holland).

Komme wieder regelmäßig Donnerstags oder Freitags jeder Woche

zum Abholen der Wäsche.

Auf Wunsch wird auch Stärke-Wäsche angenommen.

Anmeldungen bei Herrn Franz Großwiele (Lindenhof) Ravardistraße 44.

Versammlung

betreffend

Stadtverordnetenwahl

Am Mittwoch abend 8 Uhr im Saale des Arbeitervereins St. Paulus:

Versammlung

der christl.-nationalen Arbeiterschaft.

Tages-Ordnung:

Unsere Stellung zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl.

Zu dieser Versammlung sind alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen, die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehen, mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen.

Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Eintritt erhoben.

Die Einberufer.

Theaterverein e. V.

Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr

im großen Saale des **Saalbaues des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt**

heiterer Volksunterhaltungsabend mit Lichtbildern.

Vortrag des Herrn Dr. Castelle-Münster über

Wilhelm Busch.

Preise der Plätze: 6. bis 15 Reihe 2,00 Mark, 1. bis 5. und 16. und folgende Reihen 1,00 Mark.
Vorverkauf: Von Dienstag bis Donnerstag mittag 1 Uhr bei **J. & A. Temming** und **Jos. Reyenhaus**

APOLLO-THEATER

Herrlicher Spielplan
Mittwoch Donnerstag Freitag.

1.

Mia May,

der Liebling des Publikums in ihrem wundervollen Filmdrama

Ihr großes Geheimnis

oder

Aus dem Tagebuch der Fürstin Tatjana Korinska

Ein herzerschütterndes Liebesdrama in fünf Aufzügen.

Einer der schönsten Mia May-Filme welcher je gezeigt wurde.

2.

Aus der Viggo Larsen-Serie:

Frank Hansens Glück.

Drama in vier Akten von Robert Wiene.

In der Hauptrolle:

Viggo Larsen.

Anfang 5 Uhr.

Bekanntmachung.

An die minderbemittelte Bevölkerung, namentlich die heimgekehrten Krieger, die Erwerbslosen und die aus öffentlichen Armenmitteln Unterstützten können eine Anzahl Berechtigungsscheine für die Schuhinstandsetzungswerkstatt ausgegeben werden.

Die Ausgabe der Berechtigungsscheine findet statt am Mittwoch, den 12. ds. Mts. von 9—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags im Rathaus Zimmer Nr. 10 im 2. Stockwerk, Schuhmacherwerkstatt.

Bocholt, den 6. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Jugendabteilung

des kath. Frauenbundes.

Donnerstag nachmittag ½3—6 Uhr:

Jung-Elis.-Charitas-Werk.

„Westfalia"

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr:

Vereinsabend.

Besprechung für stellenlose Kaufleute.

Der Vorstand.

Uebernehme wieder alle Arten

Haararbeiten.

H. Rolf,
Friseur.

Gute holtene

Pferdedecke

von Rhede nach Bocholt

verloren.

Gegen Belohnung abzug.

Adolf Hams, Rhede.

Montag abend von Schützenhaus bis zur Ravardistraße eine lederne

Hand asche

mit Inhalt verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Eine schwere

Holzkette

von Gerh. Fischer Liedern bis Bahnhof Werth **verloren.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei **A. Schabdick, Liedern** abzugeben.

---

100 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir über den Verbleib meines **Damen-Fahrrades** Nr. 75?-894 mit weißer Gummi-Bereifung, welches mir am Donnerstag am Amtsgebäude Amt Liedern-Werth gestohlen wurde, Auskunft gibt.

Frau Franz Essing,
Suyck bei Bocholt.

nochmals besonders aufmerksam machen. Herr Dr. Costelle wird nach einer Einführung folgendes zum Vortrag bringen: Dichtungen und Schwänke, Plisch und Plum, Fritze, Das Bad am Samstag Abend, Die Kirmes, Hans Huckebein, Herr und Frau Knopp. Wir können den Besuch des Wilhelm Busch-Abend nur bestens empfehlen.

** **Berichtigung.** Bei unserem gestrigen Bericht über das Stiftungsfest des Arbeiter-Vereins St. Paulus hat sich ein störender Druckfehler eingeschlichen. In dem Jahresbericht des Präses muß es heißen: „Die Zeit des Forderns (nicht des Duldens) sei für den Arbeiter jetzt vorbei, nachdem er volle Rechtsgleichheit erhalten, nun sei es Sache der Arbeiterschaft zu zeigen, was sie der Gesellschaft (nicht: seine Gesellschaft) zu bieten habe."

„ **Carbid** wird in den Verkaufsgeschäften Onstein Oberem, Peltzer, Fölting und Schulz auf Marke Nr. 5 verabfolgt.

t **Zur Stadtverordnetenwahl** wird der hiesige Mittelstand in einer großen Versammlung am Donnerstag abend im Bürgerkrug Stellung nehmen. Der hier wohlbekannte Dr. **Müser** hat das Referat übernommen, sodaß ein zahlreicher Besuch zu erwarten steht.

):(**Zur Kartoffelausgabe.** Bei den letzten Kartoffelausgaben sind nicht alle zustehenden Mengen entnommen worden. Die Bezugsberechtigten werden ersucht, die von diesen Ausgaben noch rückständigen Mengen entweder abzuholen, oder unter Vorlage der Ausweise (Kartoffelkarte oder Bezugsschein) im Zimmer 6 des Lebensmittelamts die Verlängerung der Abholungsfrist zu beantragen, da andernfalls die **Nachlieferung nicht gewährleistet werden kann.**

r. **Unglücksfall.** Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde das 5—6 Jahre alte Söhnchen der Familie Reichenberg, Osterstraße, durch ein Personenfuhrwerk an der Ecke Neu- und Königstraße überfahren. Es trug erhebliche Verletzungen am Kopfe davon. Wie verlautet, soll der Fuhrmann zu schnell gefahren sein.

p. **Ein merkwürdiges Versteck.** Kinder fanden in der Aa in der Nähe der Töchterschule einen Schinken und Schokolade. Leider stellte sich heraus, daß die Leckerbissen gänzlich verdorben waren. Der Schinken wog etwa 15 Pfd., an Schokolade wurden 200 Tafeln feinster Alpenmilchschokolade gefunden. Anscheinend handelt es sich um Diebesgut, das ein Dieb auf der Flucht weggeworfen hat.

p. **Eine nette Gesellschaft.** Festgenommen wurden gestern nachmittag am Bahnhof mehrere Jugendliche wegen Diebstahls und Hehlerei. Die Gesellschaft war von Oberhausen nach Bocholt gekommen, um zu betteln. Das Mitleid einer Frau, die ein gutes Mittagessen gab, vergalt einer der Burschen recht schlecht, indem er ihr eine silberne Damenuhr stahl und sie einem Mädchen zusteckte.

p. **Ein schlechter Kerl.** Vor einigen Tagen waren in Oberhausen 2 Pferde gestohlen worden. Eines dieser Pferde wurde hier ermittelt. Der Käufer hatte es in Borken gekauft. Die Ermittelung des Diebes gelang nicht. Das Pferd wurde beschlagnahmt.

Neueste Telegramme.

Ebert Präsident der deutschen Republik.

WTB. Weimar, 11. Febr. (Drhtb.) Die Nationalversammlung wählte mit 277 von 379 Stimmen bei 51 Stimmenthaltungen Ebert zum provisorischen Reichspräsidenten. Graf Posadowsky erhielt 49 Stimmen, 2 waren zersplittert. Ebert erklärte, die Wahl anzunehmen.

Aus der Nationalversammlung.

Weimar, 11. Febr. Der Nationalversammlung werden in den nächsten Tagen zugehen: der Entwurf einer endgültigen Verfassung, der Entwurf über Errichtung eines Volksheeres nach Schweizer Muster mit kurzer allgemeiner Wehrpflicht, ein Entwurf über die Regelung der Arbeitsfrage (Zwang zur Arbeit), eine Kreditvorlage von 25 Milliarden Mark, eine Indemnitätsvorlage für die Maßnahmen der alten Regierung.

Weimar, 11. Febr. Die Parteien der Nationalversammlung haben den Wunsch geäußert, die Entschlüsse der Waffenstillstandskommission bei den bevorstehenden Verhandlungen in Spaa vor der endgültigen Unterschrift erst der Nationalversammlung zu dem Träger der deutschen Souveränität vorzulegen.

Die Diäten der Mitglieder der Nationalversammlung sollen den Pauschsatz von 3000 Mk. ausmachen, wobei bei Abwesenheit von Weimar keine Abzüge gemacht werden. Ausschußmitglieder erhalten für jeden Tag der Ausschußsitzungen an plenarfreien Tagen einen Zuschuß von 20 Mark.

WTB. Weimar, 11. Febr. Nach den bisherigen Dispositionen bleibt der Mittwoch sitzungsfrei, um den Fraktionen und der Regierung Zeit zur Erledigung wichtiger Arbeiten zu lassen.

Bromberg bedroht!

Berlin, 11. Febr. Die polnische Bedrohung Brombergs ist gewachsen. Die Polen stehen südwestlich von Bromberg bereits 10 Kilometer von der Stadt entfernt, und südlich von Bromberg stehen sie am oberen Netzekanal mit der Front nach Osten. Hier sind sie in den letzten Tagen sichtlich vorwärts gekommen. Seit gestern muß der Zugverkehr Schneidemühl-Bromberg und umgekehrt über Konitz umgeleitet werden, da die Polen mit Artillerie die Bahnlinie beschießen.

Stadtverord.-Versammlung.

Anwesend die Stadtverordneten Mosters, Bause, Biergans, Döring, Otte, Cohn, Pesenacker, Rümping, Sarrazin, W. G. H. Schwarz, Liebreich, Geßner, Beckmann, Ebbing, Scholten, Drießen, Imping, Fischer, Farwick.

1. **Als Beisitzer zur Wahlkommission** für die Stadtverordnetenwahlen wurden Fabrikant Felix Schwarz und Arbeitersekretär Johann Nienhaus, als deren Stellvertreter Georg Sarrazin und Gerhard Pottmeier gewählt.

2. **Die Kosten für die verschiedenen Wahlen,** welche ungefähr 4600 Mark für Schreibgebühren, Postkarten, Instandsetzen der Wahllokale u. a. betragen, werden bewilligt.

3. **Die Haushaltspläne der Hausarmenkasse und der Kasse des Armen- und Waisenhauses** bieten, wie 1. Bürgermeister Wesemann betont, ein wenig tröstliches Bild. Ersterer schließt in Einnahmen und Ausgaben ab mit 90 000 Mark, letzterer mit 74 000 Mark. Der städtische Zuschuß zur Hausarmenkasse erhöht sich dabei von 52 800 Mark auf 76 300 Mark, der Zuschuß zum Etat des Armen- und Waisenhauses gar von 25 600 Mark auf 52 000 Mark. Schuld an der traurigen Lage tragen natürlich die Kriegsverhältnisse. Die Etats werden ohne Erinnerung genehmigt.

Der Etat der Schlachthofkasse, der auch einen erklärt, zurückgestellt.

Sodann berichtet Beigeordneter Brockhoff

4. über den **Verkauf von Eichen am Hemdener Weg** hinter dem Holtwicker Bach. Die Bocholter Holzindustrie kommt mit 1010 Mark der städtischen Taxe von 1025 Mark am nächsten und erhält den Zuschlag.

5. Wegen der um ca. 50 Prozent erhöhten Arbeitslöhne verlangt Aug. Hülskamp 35 Prozent Aufschlag auf sein Aufgebot für die Erd- und Verlegungsarbeiten bei der **Kanalisation der Blücherstraße.**

Bewilligt werden 30 Prozent, sodaß statt der früheren Summe von 23 482,50 Mark jetzt eine Endsumme von 28 751,50 Mark sich ergibt. Nachtragsangebot Huisinkveld 30 Prozent Aufschlag auf sämtliche Positionen der Erd- und Verlegungsarbeiten und der Anschlußleitungen 33 606,75 Mark.

6. Der geplante **Ankauf eines Feldbahngeleises,** Kostenpunkt 10—11 000 Mark, wird der Baukommission überlassen.

7. **Für Beschaffung von Mosaik-Pflastersteinen** von der Firma Krüger und Sohn in Sohn in Münster werden 355 Mark pro 10 Tonnen franco Bocholt bewilligt.

8. **Für die Fertigstellung des Bürgersteiges in der Kaiser-Wilhelm-Straße** werden der Firma Sütfels und Co. die Einheitspreise im Angebot vom 9. Jan. bewilligt unter Hinzurechnung eines prozentualen Zuschlages für Lohnerhöhungen seit dem genannten Tage. Eine Einigung mit Frau Elsinghorst, ebenso mit der Firma Maylandt ist jetzt erzielt, sodaß die Weiterführung der Arbeiten gesichert ist.

9. Die **Umpflasterung der Gartenstraße,** für die genügend Material hier ist, wird ebenfalls der Fa. Sütfels übertragen. Ihr Angebot beträgt 11 131 Mark, das der Fa. Aug. Hülskamp 11 240 Mark. — Wie Herr Brockhoff dazu mitteilt, würden die Kosten, die heute 15 000 Mark betragen, in Friedenszeiten 5000 Mark erfordert haben. Und das bei vorhandenem Material!

10. Als neuer dringlicher Punkt findet sodann ein Gesuch des **Bauvereins** um Stundung der fälligen Tilgungen Genehmigung. Die Stadt übernimmt auch für dieses Jahr die Bürgschaftspflicht.

11. Der **Umbau der Sparkasse** erfordert 40 000 Mk., die bewilligt werden. Ein Neubau, wenn auch noch so einfach gehalten, würde 250 000 Mark erfordern. Der Zwischenraum zwischen der Sparkasse und dem Hause des Hrn. Hebberling wird Kassenraum, im gegenwärtigen Kassenraum wird die Buchhaltung untergebracht, daneben ist der Warteraum für das Publikum und neben der Kasse das Zimmer des Rendanten geplant.

Zur Lebensmittelversorgung beschränkte sich 2. Bürgermeister Dr. Alff heute auf die Besprechung der **Milch- und Fettversorgung** und führte etwa Folgendes aus: Infolge des starken Rückganges der Milcherzeugung, namentlich infolge der Kälte der letzten Wochen ist die Milchversorgung des Industriegebiets außerordentlich ungünstig geworden. Es kommt hinzu die Sperrung des linken Rheinufers. Dem Kreise Borken ist deshalb von der Bezirksfettstelle in Münster die Weisung zugegangen, zur Versorgung des notleidenden Industriegebietes mehr Vollmilch auszuführen, und die Verbutterung von Milch möglichst einzuschränken. Anstelle der ausfallenden Butter wird dem Kreise von der Bezirksfettstelle Margarine überwiesen. Die Vollmilchversorgung der Vollmilchversorgungsberechtigten — insbesondere der kleinen Kinder und Kranken — soll dagegen im Kreise Borken wie bisher bestehen bleiben. Der Unterschied gegen früher besteht also darin, daß der Kreis Borken und somit auch die Stadt Bocholt für die nächste Zeit anstatt Butter ganz oder doch zum größten Teile Margarine erhält und daß naturgemäß auch die Anlieferung der Magermilch eine Einschränkung erfahren wird.

So bedauerlich diese Neuregelung für den Kreis Borken ist, so muß sie doch in Anbetracht der außerordentlich großen Not in Industriestädten, die vielfach nicht einmal die kleinsten Kinder mit Vollmilch versorgen können, ertragen werden. Hoffentlich ist die Maßnahme nur eine vorübergehende, da erfahrungsgemäß im Monate März der Milchertrag der Kühe steigt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach und Anzeigenteil Franz Heagen, sämtlich in Bocholt. für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame-

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in der Nobelstraße, Nordallee und im Westend in Bocholt liegt bei dem Postamt vom 8. ab auf 4 Wochen aus.

Münster (Westf.), 3. 2. 19.

Ober-Postdirektion.

2 Herren finden

Kost und Logis

in bürgerlichem Hause.

Näheres Geschäftsstelle.

Am Ravarditor ein

Einfamilienhaus

mit Stallung und Garten zu verkaufen

Auskunft von 1½—2½ Uhr nachm. Nordwall 15.

Gut möblierte

Wohn- und Schlafzimmer

mit Morgenkaffee, elektrisch. Licht vorhanden, **zu vermieten.**

Näheres Geschäftsstelle.

1 Paar derbe neue

Männerstiefel

Größe 42, für 80 Mk. zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Herrenfahrrad

ohne Freilauf mit Gummibereifung zu verkaufen.

Geschoßabnahmekommando, Gebr. Braunschweig.

1000 Pfund

Runkeln oder Steckrüben

zu kaufen gesucht.

Flür, Blücherstraße 92.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brot- bzw. Lebensmittelbücher sowie der **Milchkarten und Fleischkarten** findet im **Lebensmittelamt Zimmer 1** nach untenstehender Reihenfolge statt:

1—1000 am Donnerstag, 13. ds. Mts. vorm. von 8½—12½ Uhr,
1001—2000 am Donnerstag, 13. ds. Mts. nachm. von 3—6 Uhr,
2001—3000 am Freitag, 14. ds. Mts. vorm. von 8½—12½ Uhr,
3001—4000 am Freitag, 14. ds. Mts. nachm. von 3—6 Uhr,
4001—5000 am Samstag, 15. ds. Mts. vorm. von 8½—12½ Uhr,
5001 und höher am Samstag, 15. ds. Mts. nachm. von 3—6 Uhr.

Personen, die nicht in der für sie angesetzten Zeit erscheinen, werden unnachsichtlich zurückgewiesen.

Die Umschläge der alten Lebensmittelbücher sowie die abgelaufenen Milchkarten sind vorzulegen. **Noch nicht eingelöste O-Marken sind aufzubewahren.**

Gleichzeitig mit den Brotbüchern **werden** im Zimmer 5 des Lebensmittelamtes die **Zusatzmarken an hoffende und stillende Frauen und an Kinder von 1—2 Jahren,** sowie die **Feinweizenmehlkarten** für Personen über 70 Jahre, für Kranke und für Kinder bis zu 2 Jahren ausgegeben.

Die Ausweiskarten sind hierbei vorzulegen.

Die Kundenlisten bie den hiesigen Metzgern liegen in dieser Woche zur Eintragung offen. Mit dem Beginn der neuen Fleischkarten von der 8. Woche an ist der Metzgermeister **Bernh. Sostmeyer,** Langenbergstraße zum Fleischverkaufe wieder zugelassen. Ebenso ist der Metzgermeister **Albert Riemenhoff,** Ravarditor., der das Geschäft des Metzgermeisters Fritz Hendricks übernommen hat, zum Fleischverkauf zugelassen.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Carbid-Verteilung.

Auf die Carbidmarken Nr. 5 werden 2 Pfund Carbid in den Verkaufsgeschäften Onstein, Oberem, Peltzer, Fölting und Schulz zum Preise von 80 ₰ für ein Pfund verabfolgt.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Ein Paar derbe neue

Männerstiefel

Größe 42, für 60,— Mk. zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Abendmantel

zu kaufen gesucht.

Adressen an die Geschäftsstelle erbeten.

Habe mehrere schwere

Wagen

mit hohen Rädern, für alle Zwecke geeignet, zu verkauf.

Hotel Cassee, Rhede.

Bettflaschen für Kranke

empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22, Fernruf 118.

Amt Liedern-Werth.

Mahlkarten-Ausgabe.

Die **Ausgabe der Mahlkarten** für die **Zeit vom 16. 2 bis 15. 4. 1919** findet wie folgt statt:

Am Donnerstag, den 13. ds. Mts. vorm. 8½ Uhr für die Gemeinde Lowick im Amtshause Zimmer 3 zu Bocholt.

Am Donnerstag, den 13. ds. Mts. nachm. 2 Uhr für die Gemeinde Hemden in der neuen Schule zu Hemden.

Am Donnerstag, den 13. ds. Mts. nachm. 3½ Uhr für die Gemeinde Barlo in der Wirtschaft G. Salmink zu Barlo.

Am Donnerstag, den 13. ds. Mts. nachm. 2 Uhr für die Gemeinde Liedern in der Wirtschaft Booltink zu Liedern.

Am Freitag, den 14. ds. Mts. vorm. 8½ Uhr für die Gemeinde Biemenhorst im Amtshause Zimmer 3 zu Bocholt.

Am Freitag, den 14. ds. Mts. nachm. 2 Uhr für die Gemeinde Stenern in der alten Schule zu Stenern.

Am Freitag, den 14. ds. Mts. nachm. 1½ Uhr für die Gemeinde Werth in der Wirtschaft Weck zu Werth.

Am Freitag, den 14. ds. Mts. nachm. 1½ Uhr für die Gemeinde Mussum in der Wirtschaft Tenk zu Mussum.

Am Samstag, den 15. ds. Mts. vorm. 8½ Uhr für die Gemeinde Holtwick im Amtshause Zimmer 3 zu Bocholt.

Am Samstag, den 15. ds. Mts. nachm. 2½ Uhr für die Gemeinde Spork in der Wirtschaft Jos. Geuting zu Spork.

Am Samstag, den 15. ds. Mts. nachm. 3 Uhr für die Gemeinde Suderwick in der evangelischen Schule zu Suderwick.

Am Samstag, den 15. ds. Mts. nachm. 1½ Uhr für die Gemeinde Herzebocholt in der Wirtschaft Weck zu Werth.

Die Termine sind unbedingt inne zu halten da nach demselben keine Mahlkarten mehr ausgehändigt werden.

Ordnungsnummer und die alten Mahlkarten sind vorzulegen.

Bocholt, den 11. Februar 1919.

Der Amtmann: Lainck.

1 Paar eleg. neue Damenschnür-Stiefel, Größe 40,
1 Paar eleg. neue Herrenstiefel, Größe 43,
1 Paar neue Militärstiefel, Größe 26½,
sowie ein Paar neue Gamaschen zu verkaufen.

Näheres Weberstraße 8.

Husten

und Heiserkeit verschwinden, wenn Sie AMOL-Pastillen gebrauchen.

Gebr. Steiner,

Drogerie z. w. Kreuz. Fernr. 257 Gegr. 1893

Bilanz des Gemeinnützigen Bauvereins e. G. m. b. H., Rhede.

Rhede, den 31. Dezember 1917.

	Aktiva Mk.	Pfg.	Passiva Mk.	Pfg.
Bankguthaben	16.0	83		
Gebäude Konto				
Hausanwärter	82 178	81		
" besitzer	9 616	88		
Hypotheken	5 390	44		
Grundstückkonto	5 247	31		
Rückständige Miete	564	90		
Inventar	87	16		
Debitoren	959	34		
Kasse	88	37		
Geschäftsguthaben			4 840	—
Anleihen			84 443	42
Tilgung d. Hausanwärter			10 996	31
Creditoren			4 400	—
Reservefonds			401	09
Hülfsreservefonds			212	77
Vortrag a/1915			5	19
Gewinn			354	76
	105 658	54	105 658	54

Gewinn- u. Verlustrechnung.	Soll Mk	Pfg.	Haben Mk.	Pfg.
Miete	2 808	25		
Versicherung und Steuern	193	66		
Zinsen von der Bank	87	05		
Hypotheken-Zinsen	178	99		
Sonstige	11	80		
Zinsen a Landesv.-Anstalt			2 676	83
Feuerversich. und Steuern			175	48
Unkosten			67	68
Gewinn			354	76
	3 274	75	3 274	75

	Mitgliederzahl	Geschäftsguthaben	Haftsumme
Am 31. 12 1916	74	4 840,—	9 680,—
Zugang 1917	—	—	—
Abgang	—	—	—
Bestand am 31. 12. 17.	74	4 840,—	9 680,—

Rhede, den 7. Februar 1919.

Der Vorstand:

J. Tüshaus, A. Sack, H. Schwartz.

Ein gebrauchtes

Piano

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Größere Posten eichene

Frechtpfähle, sowie Balkenschlieten, Frechtschlieten und Baumpfähle

hat abzugeben.

Brennerei Honsel.

Klavier

auch alt und unrepariert

zu kaufen gesucht.

J. Rindlisbacher, Hermannstr. 4.

Schokolade, Kakao und Kaffee

kaufe als Selbstverbraucher, gebe etwas Backöl (Speiseöl) ab.

C. H. Thieme, Wefferlingen, Bez. Magdeburg.

Sommerhüte

zum Fassonieren u. Färben erbitte ich mir schon jetzt zu schicken. — Für prompte Zurücklieferung werde ich Sorge tragen.

Josefa Nientimp, Nordstraße 32.

Ein schwarzer, ¾ langer

Wintermantel

für schlanke Figur, Größe 42, für 50,00 Mk.

zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Getragene

Reithose

gegen Infanteriehose einzutauschen

Hermannstr. 1.

Tägl. 8 bis **10 Mk.** zu verdienen. Näh. i. Prosp. **Joh. H. Schultz,** Adressenverlag, Cöln 740.

Hochtragende

Kuh

gegen eine güste Kuh oder Rind zu vertauschen.

H. Wehninck, Barlo.

Ein kleiner

Pony

steht zu kaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein guter, zugfester

Fuchswallach

zu verkaufen.

Näheres bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Zwei hochtragende

Ziegen

und ein **Schafbock** zu verkaufen.

Lindenplatz 5.